wird nicht satt der Sprüche, das Meer wird nicht satt an Wasser, die Welt nicht satt am Anblick des Angenehmen.

Es folgt noch:

མེ་ལ་ཤིང་གིས་ངོམས་པ་མེད། །བྱིས་པ་འདོད་པས་ངོམས་པ་མེད།

Das Feuer hat Unersättlichkeit an Holz, das Kind kann des Wünschens nicht satt werden.

Var. Çl. 74:

བརྩེ་ལྡན་ཕན་འདོགས་ངོམས་པ་མེད། །གདུག་ཅན་འཚེ་བས་ངོམས་པ་མེད།

བྱིས་པ་འདོད་པས་མི་ངོམས་ཏེ། །འདི་གསུམ་འཇིག་རྟེན་ངོམས་མེད་པའོ།།

Der Gütige wird nicht satt zu nützen, der Böse nicht satt zu schaden, das Kind nicht satt zu wünschen: dies sind die drei Unersättlichkeiten der Welt.

Saskja Paṇḍita I, Çl. 29 (= 9 Calc. und 3 Fouc.):

རྒྱ་མཚོ་ཆུ་ཡིས་མི་ངོམས་ཤིང་། །རྒྱལ་པོའི་བང་མཛོད་ནོར་གྱིས་མིན།

འདོད་ཡོན་སྤྱད་པས་མི་ངོམས་ཏེ། །མཁས་པ་ལེགས་བཤད་ཀྱིས་མི་ངོམས།།

Das Meer wird nicht satt an Wasser, der Schatz des Königs nicht satt an Vorrath, das Verlangen nicht satt an Verirrungen, der Verständige nicht satt an Sprüchen. Sch.

In *c.* ist vielleicht statt ཡོན་སྤྱོད, das sich sonst nicht findet, ལོང་སྤྱོད *Genuss* zu lesen.

1543. = MBh. 12, 5296, *b.* 5297, *a.* *a.* नाच्छित्त्वा st. नाभित्वा. *b.* दारुणं (besser) st. दुष्करम्. Alle unsere Aenderungen ergeben sich als richtig.

1587. Saskja Paṇḍita VII, Çl. 25 (= 152 Calc. und 86 Fouc.):

རྒྱུ་མཚན་བརྟགས་ནས་ཁྲོ་བ་ནི། །ཅུང་ཟད་རིགས་ཤིང་སེལ་བའང་ཤེས།

རྒྱུ་མེད་པར་ནི་གང་ཁྲོ་བ། །དེ་ནི་བསལ་ཐབས་སུ་ཡིས་ཤེས།།

Den Zorn, welcher nach Betrachtung einer Ursache entsteht, kann man, wenn er auch nur wenig schicklich ist, verscheuchen, wer aber kennt ein Mittel, den grundlosen Zorn zu verscheuchen? Sch.

Nachtrag und Verbesserung:

57. = Vâsavad. S. 6. *d.* चक्षुः st. दृष्टिः.

Auf Seite 318, Z. 8 ist in einigen Exemplaren das fehlerhafte སྤྱུན་ st. ཏྲུན་ stehen geblieben.

Гос. Центр. Библиотека
ИНОСТРАННОЙ
Литературы